In Amsterdam stand die größte Synagoge der Welt

Stichtag 2. August: Jüdisches Gotteshaus wurde 1675 eingeweiht

Amsterdam. Mitten in Amsterdams historischem Zentrum befindet sich der Visserplein. Nicht weit entfernt vom deutlich bekannteren Waterlooplein stand einst die größte Synagoge der Welt.

Im Jahr 1671 begannen hier die Arbeiten zum Bau eines prächtigen Gotteshauses für die aus Portugal und Spanien in die Niederlande eingewanderten Juden. Auftraggeberin war die Amsterdamer Gemeinde, Elias Bouman, ein christlicher Bauunternehmer, der auch an der Grote Sjoel mitgearbeitet hatte, lieferte die Pläne. Als die „Esnoga“ oder „Snoge“ am 2. August 1675 feierlich eingeweiht wurde, wurde sie zum Zentrum der jüdischen Gemeinde in den Niederlanden.

Geschichte in der Jodenbreestraat

Seinen Aufstieg zur reichsten Stadt der Welt im goldenen Zeitalter vor fast fünf Jahrzehnten verdankte Amsterdam auch der jüdischen Gemeinschaft. Im jüdischen Viertel rund um die Jodenbreestraat ist dieser Teil der Geschichte der Stadt auch heute noch zumindest ansatzweise zu erfahren – und natürlich auch, warum die jüdische Gemeinde in Amsterdam inzwischen so klein ist.

Die Synagoge, inzwischen im Range eines Reichsmonuments, wird noch heute für Gottesdienste genutzt, ansonsten ist das Gebäude, in dem sich auch die älteste jüdische Bibliothek der Welt befindet, für die Öffentlichkeit zugänglich. In unmittelbarer Nachbarschaft können sich Besucher außerdem das jüdische Geschichtsmuseum, das dazugehörige JHM Kindermuseum sowie die Holocaust-Gedenkstätte mit dem nationalen Holocaust Museum anschauen. *hb*

Portugiesische Synagoge, Mr. Visserplein 3, Amsterdam. Weitere Infos, Öffnungszeiten und Tickets: https://www.esnoga.com.

Panorama Mesdag in Den Haag NRZ-BILD, / NRZ

Strand in Sicht

Das Panorama Mesdag in Den Haag ist ein Ort zum Staunen. Wir waren dort

Heiko Buschmann

Den Haag. Steil geht es die Wendeltreppe nach oben, am Ende ist man auf 14 Metern über Normalnull angelangt, für die Niederlande ist das ja schon richtig hoch. Dort angelangt, beginnt das große Staunen. Ein runder Raum, eine 360-Grad-Fensterfront – und eine Ansicht, in der man stundenlang versinken möchte.

Vor fast 150 Jahren hat hier Hendrik Willem Mesdag gemeinsam mit seiner Frau und vier Malern ein Gemälde geschaffen, das auch heute noch unzählige Besucherinnen und Besucher in den Bann zieht: das Panorama Mesdag in Den Haag.

Scheveningen im Jahre 1880

Es zeigt auf einer Gesamtlänge von 120 Metern das damalige Fischerdorf Scheveningen, wie es im Jahr 1880 aussah: Den Strand mit seinen Flachbooten, die von Pferden an Land gezogen wurden, die Seinpostdüne, Artillerietruppen, das alte Kurhaus und im Hintergrund die Stadt Den Haag mit ihren Kirchtürmen. In nur vier Monaten entstand seinerzeit das gewaltige Panorama, es wirkt so echt, dass man den Sand berühren möchte.

Hendrik Willem Mesdag wurde am 23. Februar 1831 in Groningen geboren und begann bereits in jungen Jahren, sich für die Kunst zu interessieren. Sein Vater Klaas war Hobbymaler und Kunstsammler und sorgte dafür, dass seine Söhne neben der Ausbildung auch Zeichenunterricht erhielten. Nach seiner Schulzeit arbeitete Hendrik Willem Mesdag 16 Jahre lang im Unternehmen seines Vaters. Er zeichnete und malte jedoch weiterhin, ermutigt durch seine Frau Sientje van Houten, die er 1856 heiratete. Als ihr Vater 1864 starb und ein beträchtliches Erbe hinterließ, konnte sich Mesdag aus der Firma zurückziehen und sich ganz der Malerei widmen.

1870 reichte er zwei Gemälde im Pariser Salon ein und gewann als völlig Unbekannter mit „Les Brisants de la Mer du Nord“ eine Medaille. Dies bedeutete für Hendrik Willem Mesdag den Durchbruch und mit seinem früh entwickelten kommerziellen Geist konnte er sich in den folgenden Jahren in den Niederlanden und im Ausland einen Namen machen. Eine belgische Firma bekam Wind davon und erteilte ihm den Auftrag, ein Panorama zu malen. Als das Unternehmen in Konkurs ging, kaufte Hendrik Willem Mesdag sein bedeutendstes Werk einfach zurück, ließ das weitläufige Gebäude in der Zeestraat in Den Haag umfangreich renovieren, darunter die heutigen Räume zur Ausstellung von Werken, die seinem Ruhm als Marinemaler gerecht wurden.

Vermächtnis für die Ewigkeit

Als Hendrik Willem Mesdag am 10. Juli 1915 nach längerer Krankheit starb, hatte er ein Vermächtnis für die Ewigkeit geschaffen. Sein Panorama Mesdag besuchen jährlich tausende Kunstinteressierte – und andere Menschen, die einfach nur staunen wollen.

Den Haag ist eine Kunststadt, Museen wie das Mauritshuis genießen Ruhm über die Grenzen der Niederlande hinaus. Das Panorama Mesdag aber ist trotz der großen Konkurrenz etwas Besonderes – man muss es selbst gesehen haben.

Museum Panorama Mesdag, Zeestraat 6525 18 AA Den Haag. Öffnungszeiten: Di-So 10-17 Uhr. Weitere Infos und Tickets: panorama-mesdag.nl (auch in Englisch).

Düsseldorfer Künstlerin Heydenreich in Den Haag

Im Panorama Mesdag ist noch bis zum 19. November die außergewöhnliche Kunst von **Ulrike Heydenreich** zu sehen. In der „Longing for the distance“ betitelten Ausstellung im Erdgeschoss verleiten die rätselhaft wirkenden Landschaftsmalerein und Papierformate der 1975 in Düsseldorf lebenden Absolventin der School of Visual Arts in New York zum Verweilen. Dazu ist ein Katalog erhältlich.

Eine **Dauerausstellung** widmet sich hingegen dem Werk von **Hendrik Willem Mesdag** und seiner Frau Sientje Mesdag-van Houten, den Namensgebern des Museums. Ein immer wiederkehrendes Motiv ist hier das Meer. Die wilde Nordsee mit ihren Wellen, die Fischer auf ihren Boten und die raue Natur an der Küste spiegeln sich hier wider. Dazu werden Audioführungen angeboten.

Klassische Klänge im Angesicht der Blumenpracht

Pianokonzert auf dem Vorplatz der Schlossgärten Arcen

Arcen. Klassische Musik vor dem herrlichen Panorama des Schlosses Arcen und seinen herrlichen Gärten? Das hört sich doch gut an! Am Samstag, 5. August, werden die Pianisten Sandra und Jeroen van Veen gemeinsam mit dem Glockenspielmeister Frank Steijns das bekannte Canto Ostinato von Simeon ten Holt spielen – und zwar in einer speziellen Besetzung. Das Konzert findet im Freien auf dem Vorplatz des Schlosses Arcen, Lingsforterweg 26, statt.

Melodie und Klang

Canto Ostinato, komponiert von Simeon ten Holt in den Jahren 1976–1979, ist keine von A bis Z festgelegte Komposition, sondern eine „freie“ Form einer Anzahl von Takten. Das Stück besteht aus 106 Abschnitten, in denen Melodie und Klang besonders im Vordergrund stehen.

Sandra und Jeroen van Veen studierten am Konservatorium in Utrecht. Sie spielten mehrmals im Concertgebouw in Amsterdam und auf bekannten Bühnen in zahlreichen europäischen Ländern, darunter auch Russland. Frank Steijns studierte Violine, Musiktheorie und Orchesterdirigieren in Leuven und absolvierte außerdem eine Ausbildung zum Glockenspielmeister an der Königlichen Glockenspielschule in Mechelen. Er spielt Geige im Orchester von Andre Rieu. Während der Worldtour mit Weltstar Rieu spielte er auch Solo auf seinem mobilen Carillon mit 43 Glocken.

Samstag, 5. August, 20.15 Uhr. Der Eintritt beträgt 15 Euro pro Person. Getränke anschließend auf eigene Kosten. Reservierungen über reserveren@franzpfannerhuis.nl. Weitere Infs: 0031 (0) 6-23 55 02 14 und www.franzpfannerhuis.nl. Kostenlose Parkplätze gegenüber MFA de Schans. Kostenpflichtiges Parken am „Kasteeltuinen“.

Jeroen und Sandra van Veen PR

Nur mal kurz die Welt retten...

Im Museon-Omniversum in Den Haag geht es um nichts weniger als den Erhalt der Erde. Viele Familien mit Kindern und Schulklassen kommen hierher

Die Doku zur ikonischen Platte „The Dark Side of the Moon“ von Pink Floyd wurde letztens im Omniversum gezeigt. M-ON

Heiko Buschmann

Den Haag. Gleich neben dem weit über Den Haag bekannten Kunstmuseum, das gerade die vielbeachtete Ausstellung „Escher – Other World“ zeigt, steht ein anderes Haus mit Rang und Namen: das Museon-Omniversum. Im Gegensatz zum Nachbargebäude geht es aber hier nicht um Bilder, Skulpturen oder andere grafische Werke, sondern um nichts weniger als den Erhalt der Erde.

Im vorigen Jahr schlossen sich das populärwissenschaftliche Museum Museon und das Riesenkuppelkino Omniversum zusammen. One Planet ist der Name des ehrgeizigen Programms, die Aufgabe lautet: die Menschen dafür zu gewinnen, dass sie sich für eine lebenswerte Welt für alle stark machen.

Ausbildungsauftrag

„Besonders Familien kommen gerne zu uns“, erzählt Marten Okkersen, Direktor für Entwicklung und Kreation im Museon-Omniversum. „Die Kinder sollen spielerisch lernen, was wir dafür leisten können, um unsere Umwelt zu erhalten.“

In verschiedenen Ausstellungen, aber auch mit Filmen, in Workshops und Laboren werden Kids hier dazu animiert, sich mit dem Leben und ihrer Umgebung auseinanderzusetzen.

Im Museon zeigt die Dauerausstellung „One Planet“ in der ersten Etage, was aus unserer Erde passiert, wenn wir so weitermachen wie bisher. Es geht um Themen wie eine gerechte Verteilung von Nahrung, Wasser und Energie. Wie halten wir gemeinsam die Erde lebenswert und gesund? Mit interaktiven Spielen und Multimedia kann der Nachwuchs dieser spannenden Frage auf den Grund gehen. „Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung und arbeiten eng mit den Schulen in Den Haag zusammen“, verrät Marten Okkersen. „Fast jeden Tag haben wir Klassen im Museon, dann kann der Unterricht hier stattfinden.“

Neben „One Planet“ gibt es wechselnde Ausstellungen, wie die beeindruckende Fotoschau „National Geographic Pristine Seas“.

Im IMAX-Multiplex Dome, früher das Omniversum, werden Dokumentationen über Natur, Kultur, Musik und Wissenschaft gezeigt. Darüber hinaus finden dort besondere Aktivitäten wie Planetariumsshows, Vorträge sowie Live- und Streaming-Konzerte statt.

Museon-Omniversum, Stadhouderslaan 37, 2517 HV Den Haag. Museon-Omniversum Dome, President Kennedylaan 5, 2517 JK Den Haag. Weitere Infos, Öffnungszeiten und Tickets: https://www.museon-omniversum.nl/en/